

Hirtenbrief der am Grabe des Hl. Bonifacius versammelten Oberhirten der
Diozesen Deutschlands

(Zu verlesen : den 6 Juli 1941)

Geliebte Diozesanen! Wen wir Bischöfe Deutschlands uns heute mit einem gemeinsamen Hirtenword an alle unsere Diozesanen wenden, dann sind wir uns dabei bewusst, eine erste Pflicht zu erfüllen, die uns durch unsere Hl. Sendung auferlegt ist, aber auch einem dringendem Verlangen und einer allgemeinen Erwartung der Gläubigen zu entsprechen. Vom Standpunkt unseres hl. Glaubens wollen wir Stellung nehmen zu manchen Zeitfragen, um euch die gewünschte Aufklärung zu geben und euch in der Glaubenstreue und im Gottvertrauen zu stärken.

I In schwerster Zeit des Vaterlands, das auf weiten Fronten einen Krieg von nie gekannte Ausmasse zu führen hat, mahnen wir auch zu treuer Pflichterfüllung, tapferem Ausharren, opferwilligem Arbeiten und Kämpfen im Dienste unseres Volkes u.s.w.

II In Erfüllung unserer oberhirtlichen Pflicht wollen wir eurer Bitte und Erwartung entsprechen. Ihr sollt wissen, dass eure Bischöfe in diesem aufgeregten Zeiten auf dem Posten sind und für die Belangen unseres hl. Glaubens in voller Einmütigkeit untereinander mit allen und möglichen Mitteln eingetreten sind und eintreten.....

(Folgt opsomming van rechten en vrijheden der Kerk, bizonder de Caritasbeoefening door de Kloosterorden.)

Auf allen diesen Gebiten sind die Kirche aber im Laufe ~~XXXX~~ der letzten Jahre und besonders der letzten Monaten grosse Hemmungen bereitet worden. Wenn durch Kriegnotwendigkeiten Opfer von uns verlangt werden, haben wir die Opfer aus Leibe zum Volksganzen für die Dauer der Krieges mit freudiger Zustimmung gebracht.

(Volgtopsomming : Kloosters, priester, priesterstudenten.)

Aber wir verstehen es nicht uns sind mit grossem Schmerz darüber erfüllt, dass manche Massnahmen getroffen wurden, die tief in das kirchliche Leben eingreifen, ohne dass sie durch Kriegnotwendigkeit begründet sind. Wir erinnern nur an die Einschränkungen auf dem Gebiet der religiösen Erziehung, des religiösen Schrifttums, der ausserordentliche Seelsorge in den öffentlichen Kranken anstalten, des Gottesdienstes und kirchliche Feiertage. Wir denken mit Trauer daran, dass in den letzten Monaten so manche Kloster und kirchliche Anstalten geschlossen und an nicht kirchliche Zwecke zugeführt wurden. Wir haben inniges Mitleid mit den Ordenleuten, die aus ihrer klösterlichen Heimat verwiesen wurden. Das Kath. Volk dankt ihnen für alles was sie in Seelsorge, Erziehung und Caritas in der Öffentlichkeit oder durch Gebet und Sühne in der Stille der beschaulichen Klöster gewirkt haben wird sie die treue Söhne und Töchter des Vaterlands und der Kirche nicht im Stich lassen. - Unbegreiflich ist es uns und auch, dass solche ~~MASSNAHMEN~~ Massnahmen in der Kriegzeit getroffen werden, in der die geschlossen Einheit des Volkes bewahrt und nicht durch Verletzung der religiösen Gefühle eines grossen Volkteiles gefährdet und getrübt werden sollte.

Die Tatsache lässt sich nicht leugnen, dass gegenwärtig, sei es durch Verletzung der religiösen Gefühle eines grossen Volkteiles gefährdet und getrübt werden sollte.

Die Tatsache lässt sich nicht leugnen, dass gegenwärtig, sei es durch Kriegnotwendigkeit bedingt oder nicht, eine weitgehende Beendigung in der Ausübung unser hl. Religion besteht. Das darf uns aber nicht entmutigen und nicht nachlässig machen. Die Zeit der Heimsuchung ist eine Prüfung und Bewährung unserer Glaubenstreue.

(er verschijnen geen relig Zondagsbladen of Diocesane Bladen meer;)

Mit tiefen Schmerz hören wir die Kunde, dass die Kath. Kindergärten (~~kaksc~~)

trotz alle Proteste der Bischöffe in weiten Gebieten des Reiches beseitigt werden. Die kath. Schulen sind uns schon früher genommen. Der Religionsunterricht in den Schulen ist mehr verkürzt oder ganz ausgeschaltet. (Folgt vermaning tot huisgodsdienst en godsdienst onderricht thuis.

111 Nun macht uns noch mehr Sorge, als alle genannten Einzelercheinungen, die Beobachtung, dass nur Zeit manche Kraft an der Arbeit sind diese segensvolle Verbindung zwischen Christus und dem deutschen Volke wieder zu lösen. ES GEHT UM SEIN ODER NICHT SEIN des Christentums und der Kirche in Deutschland. Kürzlich ist in Hunderttausenden von Exemplaren ein Buch verbreitet worden, das die Behauptung aufstellt, wir Deutschen hätten ~~xxx~~ heute zwischen Christus und dem deutschen Volk zu wählen. Mit flammender Entrüstung leben wir deutsche Katholiken es ab, eine Wahl zu treffen. Wir lieben unser deutsches Volk und dienen ihm, wenn es not tut bis zu Hingabe unseres Lebens. Zugleich aber leben und sterben wir für Jesus Christus und wollen ihm in dieser Zeit und für alle Ewigkeit verbunden bleiben. Wir überzeugen unserem deutschen teuren Volke den wertvollsten Dienst zu leisten wenn wir Ihn Christus und seine Lehre erhalten.

Eine entzetteliche Verwundung würde es für unser Volk bedeuten, wenn es jene christl. Grundsätze preisgibt, die seit mehr als eineme Jahrtausend das Fundament seiner geistlichen und sittlichen Kultur gewesen sind. Auch für unser Volk ist es als christl. Glaube jene ~~xxx~~ edle Auffassung der menschlichen Persönlichkeit erwachsen, die einerseits von jedem einzelnen Menschen verlangt sich als ein ~~ein~~ Opfer williges Glied der Gemeinschaft einzuordnen, andererseits auch jeder Einzelperson gottgegebene ursprünglichen Rechten und Freiheiten zuspricht, vor denen nachs Gottes Wille alle ~~alle~~ Geschöpflichen Ansprüchen halt machen müssen. ~~...~~ wir uns um die Erhaltung des Christentums in unserem Volke bemühen, setzen wir ~~xxx~~ uns also dadurch auch für das Persönlichkeit und die Werte des deutschen Menschen.

(Trouw aan Christus, trouw aan de Kerk, trouw aan de Paus).

Gewiss gibt es nach der kath. Sittenlehre auch Gebote, die nicht verpflichten wenn ihrer Erfüllung mit allergrössen Schwierigkeiten verbunden wäre. Es aber auch hl. Gewissenspflichten, von denen uns niemand befreien kann, und die wir erfüllen müssen, kost es selbst das Leben.

Nie, unter keinen Umständen, darf der Mensch Gott lastern;
Nie darf er, ausserhalb der Krieger und der gerechten Notwehr, einen Unschuldigen töten.

Nie darf er Ehebrechen.

Nie lügen

Nie darf er einen Glauben verleugnen oder sich Drohung oder Versprechung verleiten lassen, aus der Kirche zu treten.

Wir erinnern die Katholiken, die meinen, aus irdisch-menschlichen Rücksichten ~~xxx~~ austreten zu können, an die eindringlichen Worte des Papstes Pius XI :

" HIER IST DER PUNKT? WO ES UM LETZTEN UND HOECHSTES? UM RETTUNG ODER ODER UTERGANG GEHT,

dessen und wo in Folge den Glaubigen der Weg heldenmütigen starkmutes der einzige Weg des Heilands ist"

Wen der Versucher an ~~xxx~~ ihn herantritt, mit dem Judasansinnen des Kirchaustrittes dann kann er ihm nur auch um dem Preis schwerer irdische Opfer das Heilandswort entgegen halten: "Weiche von mir, Satan, denn es ist geschehen; ~~xxxxxx~~ Herrn, deinem Gott, sollst du anbeten und Ihm allein dienen"..... Solche aber, die Vermägen, Sie könnten mit ausserlichem Kirchaustritt das innere Treuverhältnis zu Kirche verbinden, möge das Heilandes Wort ernste Mahnung sein: Wer sich vor den Menschen verleugnet,

werde auch Ich vor meinen Vater verleugnen, der im Himmel ist."

(Aansporing tot trouw, blijdschap over de velen die in de waarheid wandelen
Fulda, 26 Juni 1941.

De Aartsbisschoppen en Bischöppen van de Bisdommen van Duitsland (w.o.
Ostmark)

In een dorp van het duitse gebied is in de nacht van 9 op 10 Juli
deze copie van een origineel gestencild exemplaar afgenomen. Dit is in
haast moten geschieden en het is dat er kleine drukfouten, komma's etc,
kunnen zijn ingeslopen.

III regel 8 Men herinnere zich de nieuwe wetten n.l. dat grote zaken,
die momenteel allen van het Rijk, en kleinere, die allen Wehrmacht orders
verwerken, moeten lid zijn van de N.S.A.P., welke thans opdringt:
uittreden uit de Kerk.

Kindergaten. N.S.V. vrouwen hebben het werk van de Kath. Zusters overge-
nomen. Deze zijn hieruit verwezen.

Aan de brief mocht niets worden toegevoegd. of daaruit worden weggelaten,
bij voorlezing, get. Mains 29 Juni 1941. Moser Generalvikar.